

# **MUSEUM LANGMATT BADEN**

**STIFTUNG LANGMATT  
SIDNEY UND JENNY BROWN**

**JAHRESBERICHT UND  
JAHRESRECHNUNG 2016**

Erstattet vom Stiftungsrat im März 2017

# **JAHRESBERICHT 2016**

## **1. DAS MUSEUM LANGMATT IM JAHR 2016**

- 1.1 Das Wichtigste in Kürze
- 1.2 Besucherinnen und Besucher / Medienberichte
- 1.3 Ausstellungen, Begleitpublikationen, Editionen
- 1.4 Veranstaltungsprogramm *Langmatt, very British*
- 1.5 Führungen, Lesungen, Vorträge, Gespräche
- 1.6 Konzerte, Picknick, Events
- 1.7 Kunstvermittlung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- 1.8 Personelles
- 1.9 Stiftungsrat und Kommissionen

## **2. SAMMLUNG**

- 2.1 Leihverkehr
- 2.2 Dauerleihgaben
- 2.3 Schenkungen / Legate
- 2.4 Inventar / Archiv

## **3. FINANZBERICHT**

## **4. ZUSAMMENARBEIT UND UNTERSTÜTZUNG DURCH DIE STADT BADEN**

## **5. UNTERSTÜTZUNG DURCH DEN KANTON AARGAU**

## **6. FREUNDE MUSEUM LANGMATT**

## **7. CLUB LANGMATT**

## **8. SPONSORING**

## **9. AUSBLICK UND DANK**

## **1. DAS MUSEUM LANGMATT IM JAHR 2016**

### **1.1 Das Wichtigste in Kürze**

2016 hat das Museum Langmatt die Kadenz von Ausstellungen und Veranstaltungen deutlich erhöht, um eine grössere öffentliche Wirkung zu erzielen und um neue, breitere Publikumssegmente zu gewinnen. 2016 wurden drei Ausstellungen präsentiert, kuratiert von Dr. Markus Stegmann, Direktor Museum Langmatt: *Frühlingserwachen*; *Kellerkinder – Ein Depot will ans Licht* und *Langmatt, Licht, Libellen – Impressionismus gestern und heute*. Ausserdem waren drei Kunstschaaffende eingeladen, zwischen März und Dezember ortsspezifische Arbeiten im Rahmen von *Kunst im Kombi – Die schnellste Kunsthalle der Welt* zu realisieren, einem neuen Gefäss für zeitgenössische Kunst. Es erschienen eine umfassende Begleitpublikation zur Ausstellung *Langmatt, Licht, Libellen* im Verlag Hatje Cantz (Hardcover, 144 Seiten) sowie drei Künstlereditionen im Rahmen von *Kunst im Kombi*.

Im Winter 2015/16 wurde nahezu die komplette Sicherheitsanlage des Museums Langmatt erneuert. Sie erfüllt nun höchste Ansprüche. Im Sommer 2016 wurden das Depot neu errichtet, um das Doppelte vergrössert und die Sicherheits- und Klimastandards auf den neuesten Stand gebracht. Und schliesslich wurde in enger Zusammenarbeit mit der Kantonalen Denkmalpflege die Stoffbespannung der Galerie erneuert. Der Grauton sowie die horizontale Webstruktur stellen den Originalzustand von 1906 wieder her. Sämtliche Arbeiten wurden vom Architekturbüro Castor Huser, Baden, in enger Abstimmung mit dem Stiftungsrat und der Museumsdirektion koordiniert und umgesetzt.

2016 konnte das umfangreiche Inventarisationsprojekt unter Leitung von lic. phil. Kiki Lutz realisiert werden: Sämtliche, mehr als 1700 Objekte des Museums wurden nach ICOM-Standards in der neuen MPlus-Datenbank inventarisiert und fotografiert.

Der Regierungsrat des Kantons Aargau verfügte, dass das Museum Langmatt die gesetzlichen Vorgaben für die Zusprechung von Beiträgen an die Betriebskosten erfüllt. Aufgrund veränderter finanzieller Rahmenbedingungen hat der Grosse Rat des Kantons Aargau im Budget 2016 einen Betriebsbeitrag von CHF 172'000 genehmigt, was einer Kürzung von rund 15 % im Vergleich zu den Vorjahren entspricht.

Mit der Stadt Baden, vertreten durch die Abteilung Kultur, besteht eine Leistungsvereinbarung, wonach das Museum Langmatt für das Jahr 2016 mit einem Beitrag an die Betriebskosten in der Höhe von CHF 200'000 unterstützt wird.

Der Einwohnerrat der Stadt Baden hat am 30. August 2016 einen Beitrag von CHF 645'000 für die kommenden fünf Jahre für dringend notwendige Sofortmassnahmen gesprochen.

Die Ortsbürgergemeinde der Stadt Baden hat am 5. Dezember 2016 einen jährlichen Betriebskostenbeitrag in Höhe von CHF 100'000 ab 2017 für fünf Jahre gesprochen.

### **1.2 Besucherinnen und Besucher / Medienberichte**

Im Jahr 2016 haben 12'032 Personen das Museum Langmatt besucht, was fast einer Verdoppelung der Zahlen gegenüber dem Vorjahr entspricht (6'692). Ein Vergleich mit den Besucherzahlen seit der Eröffnung des Museums im Jahr 1990 zeigt, dass zuletzt im Jahr 1993 so viele Personen das Museum besucht haben, abgesehen von 2010 (Pipilotti

Rist). Der Grossteil der erfassten Besucherinnen und Besucher stammt aus Baden und Umgebung (47 %). Zusammen mit den restlichen Besuchenden aus dem Aargau (33 %) bilden sie rund 80 % des Publikums. Der Anteil des Publikums aus Baden (+ 6 %) und dem Kanton (+ 7 %) ist leicht angestiegen, während prozentual etwas weniger aus dem Raum Zürich kamen (- 3 %).

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler hat sich mit 1351 gegenüber 764 im Vorjahr fast verdoppelt. Auch die Zahl privater und öffentlicher Führungen ist stark gestiegen. Es fanden 31 private und 33 öffentliche Führungen statt. Dies entspricht insgesamt 63 Führungen gegenüber 40 im Vorjahr. 10 Schulklassen kamen ohne Führung zu Besuch, genau doppelt so viele wie 2015. Die Anzahl der Gruppenbesuche blieb mit 36 in etwa gleich. Für unsere Sponsoren fanden 9 exklusive Führungen statt. Nach einer längeren Schlechtwetterperiode mit Regen und niedrigen Temperaturen nahmen am traditionellen Picknick am 21. Juni 2016 124 Personen teil. Rückläufig waren die Besucherzahlen der Konzerte und die Vermietungen des Parks.

JAHR 2016 Besucherstatistik																												
Total Besucher																												
MONAT	Eintritt CHF 12.-	Eintritt CHF 10.-	Museumspass	Baiführer	Überlamm. Museumspass	Kultur Ticket/ City Ticket/ Visiere	Führung	Freunde Club	Schüler	Eingeladene	NOM VMS	Preise	Gäste	Vortrag Lesung	L. very British	Koncert	Sonderveranst.	ABB	NAB	AKPO	Total Eintritt	Private Führungen	Öffentl. Führungen	Anzahl Gruppen	Konzertvermittlung	Schulklasse o. Führung	Mietst. Park	
JANUAR									21				2					37			60	2			1			
FEBRUAR									16				21								37				3			
MÄRZ	103	68	14	54	22		6	18	257		1	3	176		5	80	470	52			1329	3	2		2	1		
APRIL	111	102	25	81	22	4	47	30	84		5	2	280	3	372				30		1198	2		1	2			
MAI	117	137	27	72	7	15			81	194		5	4	439	61	30		176	20		1385	4	5	4	5	2		
JUNI	98	149	35	98	16	6	24	20	237		4	4	1367		10	55			26		2149	10	10	2	11	1	10	
JULI	88	60	29	56	10	14	25	15	42		4	6	450						13		812			1		1		
AUGUST	116	62	22	42	4	17	2	19	128		3	6	1347	12	5				2		1787	1	3	1	3	1		
SEPTEMBER	45	60	13	35	28	5	12	6	60		1	4	991		16						1276	2	3	2	1	2	6	
OKTOBER	111	87	33	69	22	19	34	13	13		7	6	148		16				14	19	611	2	4	7				
NOVEMBER	84	38	16	57	12	11	23	115	182	1	7		220								766	2	4	7	7	2		
DEZEMBER	23	64	24	74	8	2	11	16	117		17	2	209		17		14	4	20		622	3	1	12		1		
	<b>896</b>	<b>827</b>	<b>238</b>	<b>638</b>	<b>151</b>	<b>93</b>	<b>184</b>	<b>333</b>	<b>1351</b>	<b>1</b>	<b>54</b>	<b>37</b>	<b>5650</b>	<b>76</b>	<b>471</b>	<b>135</b>	<b>660</b>	<b>140</b>	<b>97</b>	<b>0</b>	<b>12032</b>	<b>31</b>	<b>33</b>	<b>36</b>	<b>36</b>	<b>10</b>	<b>16</b>	<b>0</b>
%	7.45%	6.87%	1.98%	5.30%	1.25%	0.77%	1.53%	2.77%	11.23%	0.01%	0.45%	0.31%	46.96%	0.63%	3.91%	1.12%	5.49%	1.16%	0.81%	0.00%	100%							

Besucherstatistik 2016.

Eine grosse Steigerung ist auch bei den Medienberichten festzustellen: 75 gegenüber 26 im Vorjahr, was fast eine Verdreifachung bedeutet. Der grösste Zuwachs von 14 auf 50 Medienberichte ins in der Region festzustellen. Aber auch die Anzahl der überregionalen Berichte hat sich von 7 auf 18 stark erhöht.

### 1.3 Ausstellungen, Begleitpublikationen, Editionen

#### 1.3.1 *Frühlingserwachen*, 20.03. – 22.05.2016

Das Museum Langmatt widmete der schönen Jahreszeit eine Ausstellung, die erstaunlich viele frühlinghafte Werke aus der Sammlung präsentierte. *Frühlingserwachen* – der Titel erinnert an das gleichnamige Drama von Frank Wedekind (1891) – liess hinter dem fast klischeehaften Thema die sinnliche Lust am neu erwachenden Leben erkennen, ohne allerdings dessen Vergänglichkeit auszuklammern.

*Frühlingserwachen* zielte aber nicht nur auf die Jahreszeit, sondern stand im übertragenen Sinn auch als Signal für eine stärkere Ausrichtung zukünftiger Ausstellungen des Museums Langmatt auf die eigene Sammlung, um diese immer wieder neu und variantenreich mit der zeitgenössischen Kunst zu verknüpfen. Erst die facettenreiche Befragung der impres-

sionistischen Bilder mit den Augen der Gegenwart aktualisiert ihre überzeitlichen Bedeutungsfelder.

*Frühlingserwachen* zeigte wichtige Werke herausragender Künstler des Impressionismus wie Edgar Degas, Camille Pissarro oder Pierre-Auguste Renoir. Zudem gab es Bilder zu entdecken, die seit Jahren in der Langmatt nicht mehr zu sehen waren, z.B. von Hans Brühlmann oder Max Oppenheimer. Die historischen Arbeiten traten in Dialoge mit Werken bekannter, zeitgenössischer Schweizer Künstlerinnen und Künstler: Pascal Danz, Thomas Flechtner, Simone Kappeler, Léopold Rabus, Nadin Maria Rüfenacht, Petra Soder und Cécile Wick. Im direkten Nebeneinander der Epochen bot sich die Möglichkeit, Gemeinsamkeiten und Unterschiede über die Zeiten hinweg aufzuspüren und eine vertiefte Wahrnehmung zeitspezifischer Ausdrucksformen zu gewinnen. Die Ausstellung war nach den traditionellen Bildgattungen Landschaft, Akt und Stillleben gegliedert, die unmittelbar in Verbindung mit dem Frühling bzw. frühlingshaften Gefühlen stehen.

In der Veranda, die den Blick auf den Park freigibt, richtete Petra Soder eine florale Installation ein. Auf diese Weise mündete der Blick des Publikums von drinnen wieder nach draussen in die blühende Natur.



Pascal Danz, *für david (2)*, 2012, Öl auf Leinwand, 140 x 100 cm, Sammlung Bernhard Bischoff, Courtesy Galerie Bernhard Bischoff & Partner.



Ausstellungsansicht *Frühlingserwachen*. Links: Simone Kappeler, *Bilchli*, 2.1.2006, analoge Farbfotografie auf Ilfochrome-Papier, 90 x 60 cm. Rechts: Cécile Wick, *Rote Blumen 5*, 2013, Inkjetprint auf Hahnemühle Büttenpapier, 112 x 142 cm.

### **1.3.2 Kellerkinder – Ein Depot will ans Licht, 05.06. – 04.09.2016**

Welche Schätze befinden sich im Depot des Museums Langmatt? Gibt es vergessene Meisterwerke zu entdecken? Und was ist das eigentlich, ein Museumsdepot? Schon immer interessierte sich das Publikum dafür, was im Keller der Langmatt verborgen liegt.

Erstmals kam ans Licht, was während Jahren und Jahrzehnten im Verborgenen schlummerte. Und tatsächlich erstaunt, dass wahre Meisterwerke lange Zeit im Dunkel zubrachten, beispielsweise Bilder und Zeichnungen von Camille Corot, Henri Matisse, Camille Pissarro oder Pierre-Auguste Renoir. Aber ein Depot wäre kein Depot, wenn es dort nicht all die vielen anderen Werke von (derzeit) weniger bekannten Künstlerinnen und Künstlern gäbe oder sogar Arbeiten, deren Urheber gänzlich unbekannt sind. Neben Gemälden, Zeichnungen und Druckgrafik finden sich im Depot des Museums Langmatt aber auch kleinere und grössere Skulpturen, Kunsthandwerk und jede Menge Bilder-rahmen.

Unsere «Kellerkinder» wollten also endlich einmal ans Licht und Ausstellungsluft schnupern. Der Grund hierfür war banal: Das Depot des Museums Langmatt wurde erneuert und erweitert, so dass während der Renovationsarbeiten alle Werke an einen anderen Ort ziehen mussten. Auf diese Weise ergab sich in Form einer Ausstellung für das Publikum ein ebenso seltener wie faszinierender Einblick in die verwirrende Vielfalt nicht nur eines Depotbestands, sondern auch exemplarisch in die Geschichte einer Sammlung. In thematischer Hängung zeigte *Kellerkinder* wie ein wechselnder inhaltlicher Fokus einen jeweils anderen Wahrnehmungskontext hervorbringt: Im ersten Ausstellungsraum traten die Werke in geradezu beängstigender Fülle, ohne Ordnung und Struktur in Erscheinung. In

weiteren Räumen waren sie nach Epochen, Bildgattungen und Techniken geordnet. Je nach thematischem Blickwinkel erschlossen sich völlig andere Facetten der Kunst und Kunstgeschichte.



Ausstellungsansicht *Kellerkinder*, Juni 2016.



Ausstellungsansicht *Kellerkinder*. Links: Julius Exter, *Das Glück der Ehe*, 1901, Öl auf Leinwand, 180 x 160 cm, Museum Langmatt. Rechts: Julius Exter, *John Brown als Vierjähriger*, 1904, Mischtechnik auf Karton, 71 x 103 cm, Museum Langmatt.





Ausstellungsansicht *Kellerkinder*. Von links nach rechts: *Stehende fragmentierte Buddhafigur*, Fälschung aus dem 19. Jh., Stein, 35 x 14 x 11 cm, Museum Langmatt. *Relief-Platte mit Darstellung des Höllenrichters Yama und der Höllenheiligen*, Ming-Dynastie, Kaiser Jiajing, 1562, Bronze gegossen, partiell vergoldet, 36 x 26 x 5 cm, Museum Langmatt. *Ziviler Beamter zu Pferde*, Ende der Ming-Dynastie, 1600-1700, Irdenware, Bemalung mit Glasuren, im «sancai»-Stil, 36 x 28 x 15 cm, Museum Langmatt. *Militärischer Beamter zu Pferde*, Ming-/Quing-Dynastie, 1600-1700, Irdenware, Bemalung mit Glasuren, im «sancai»-Stil, 38 x 27 x 13 cm, Museum Langmatt. Jenny Brown-Sulzer, *Die Eltern von Jenny Sulzer im Garten ihres Hauses zur Pappel in Winterthur*, um 1900, Paravent, Öl auf Karton, 165 x 170 cm, Museum Langmatt.

### **1.3.3 Langmatt, Licht, Libellen – Impressionismus gestern und heute, 25.09. – 11.12.2016**

Welchen Einfluss hat der Impressionismus auf die Gegenwartskunst jenseits der exorbitanten Preisrekorde der letzten Jahre und Jahrzehnte? Bei allen Unterschieden hinsichtlich Stil und Technik faszinieren Licht und Bewegung die Kunstschaaffenden heute so wie einst. Das Museum Langmatt zeigte Meisterwerke des französischen Impressionismus aus der Sammlung im Dialog mit herausragenden Positionen internationaler und Schweizer Gegenwartskunst. Im direkten Nebeneinander wurden überraschende Gemeinsamkeiten über die Epochen hinweg sichtbar.

Impressionismus als Stilbegriff ist Teil der Kunstgeschichte, aber die Fokussierung der Oberfläche und die Sondierung des Lichts und des luziden Immateriellen sind aktueller denn je. In einer Zeit virtueller Reizüberflutung tritt in einem wichtigen Bereich zeitgenössischer Kunst das verborgene Erbe des Impressionismus in verwandelter Form wieder in Erscheinung. Flüchtige und immaterielle Phänomene wie Licht und Bewegung festzuhalten und ihrem Geheimnis ausgerechnet im «unbeweglichen» Medium Malerei auf die Spur zu kommen, ist ein schillerndes Paradoxon in der Kunst der Impressionisten wie auch in gewissen Bereichen zeitgenössischer Kunst. Dabei zeigte sich die Fotografie mit ihrer Verbundenheit zum Moment und ihrer Ausschnitthaftigkeit als Dreh- und Angelpunkt über die Epochen hinweg. Für die Entwicklung des Impressionismus war sie von entscheidender Bedeutung, und heute ist Malerei ohne Fotografie kaum mehr vorstellbar, so eng sind die Medien mittlerweile miteinander verwoben.



In der Ausstellung *Langmatt, Licht, Libellen* standen Meisterwerke des Impressionismus von Paul Cézanne, Edgar Degas, Paul Gauguin, Claude Monet, Camille Pissarro, Pierre-Auguste Renoir oder Alfred Sisley Arbeiten zeitgenössischer Kunst gegenüber: Anna Amadio, Michael Biberstein, Emmanuelle Castellan, Elger Esser, El Frauenfelder, Marcel Gähler, Alain Huck, Ute Klein, Thierry Perriard, David Schnell, Julia Steiner und Robert Zandvliet. Gemeinsam ist ihnen die kontinuierliche Auseinandersetzung mit Licht und Bewegung. Das Spektrum der Techniken reichte von Malerei und Zeichnung über Fotografie bis hin zu skulpturalen und installativen Arbeiten. Um eine Vergleichbarkeit mit den impressionistischen Werken zu ermöglichen, legte die Ausstellung den Schwerpunkt auf Malerei. Neben bedeutenden künstlerischen Positionen aus unterschiedlichen Landesteilen der Schweiz waren auch solche aus Frankreich, Holland und Deutschland vertreten.



Ausstellungsansicht *Langmatt, Licht, Libellen – Impressionismus gestern und heute*. Von links nach rechts: Claude Monet, *Eisschollen im Dämmerlicht*, 1893, Öl auf Leinwand, 60 x 99 cm, Museum Langmatt. Pierre-Auguste Renoir, *Die Hafeneinfahrt von La Rochelle*, 1896, Öl auf Leinwand, 32 x 41 cm, Museum Langmatt. Anna Amadio, *Dritter Wächter*, 2008, Schrumpffolie, Acryl, Leim, 150 x 150 x 260 cm, Courtesy Galerie Lullin + Ferrari, Zürich. Elger Esser, *Ruad II*, 2006, C-Print, DiaSec Face, Ed. 7/7, 144 x 185 cm, Courtesy the artist & KATZ CONTEMPORARY, Zürich. Anna Amadio, *Begleitung*, 2016, Plastikfolie, Acrylfarbe, 170 x 180 x 300 cm. Anna Amadio, *Diebin*, 2016, Plastikfolie, Acrylfarbe, 210 x 200 x 270 cm. Ute Klein, *Dandenong*, 2011, Öl auf Leinwand, 200 x 170 cm. Ute Klein, *gehen und zurückkommen*, 2012, Öl auf Leinwand, 130 x 220 cm, Kunstsammlung, Kanton St. Gallen.



Ausstellungsansicht *Langmatt, Licht, Libellen – Impressionismus gestern und heute*.  
 Julia Steiner, *um uns herum*, 2016, ortsspezifische Wandmalerei, Korridor im 1. OG, Gouache.



Ausstellungsansicht *Langmatt, Licht, Libellen – Impressionismus gestern und heute*. Von links nach rechts:  
 Vincent van Gogh (?), *Moulin de la Galette*, 1886, Öl auf Leinwand, 38 x 46 cm, Museum Langmatt. El Frauenfelder, *Gelbes Haus mit rotem Dach*, 2011, Öl auf Leinwand, 84 x 113 cm, Courtesy Galerie Brigitte Weiss, Zürich. El Frauenfelder, *Motel blau/gelb 3*, 2015, Öl auf Leinwand, 50 x 65 cm, Privatsammlung.

Zur Ausstellung erschien eine umfangreiche Publikation mit einem Essay von Markus Stegmann im Verlag Hatje Cantz, Stuttgart/Berlin, Hardcover, 144 Seiten, 84 Abbildungen, CHF 48.

#### **1.3.4 Kunst im Kombi – Die schnellste Kunsthalle der Welt**

Drei Schweizer Kunstschaffende unterschiedlicher Generationen bespielten mit verschiedenen Medien von März bis Dezember 2016 einen alten Jaguar Kombi. Im Rahmen des Begleitprogramms *Langmatt very British* hinterfragte *Kunst im Kombi – Die schnellste Kunsthalle der Welt* die Präsentationsbedingungen zeitgenössischer Kunst und die Rezeptionsgewohnheiten des Publikums.

##### **Renée Levi, 20.03. – 22.05.2016**

Renée Levi (\* 1960 in Istanbul, lebt in Basel) installierte im Kofferraum des Fahrzeugs eine Entlüftungsmaschine, die sie normalerweise zum Absaugen giftiger Farbdämpfe im Atelier verwendet. Das Gerät saugte Luft an, führte sie in dicken Schläuchen durch das Auto hindurch, um sie paradoxerweise genau dort wieder auszustossen, wo sie sie erneut ansaugte: eine visuell präsenste Metapher absurder Kreisläufe.

Vom 2. bis 3. Mai 2016 war *Renée Levi – Kunst im Kombi* zu Gast an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart.



Renée Levi, *Kunst im Kombi*, März 2016.

##### **Raphael Stucky, 05.06. – 04.09.2016**

Raphael Stucky (\* 1989 in Ernen, lebt in Zürich) thematisierte das mutwillige Zerkratzen von Autos mit Schlüsseln. Seine Audio-Arbeit störte empfindlich das gediegene Setting von Jaguar und Jugendstilvilla, erreichte aber gleichzeitig eine schillernde Balance zwischen Zerstörung und Schönheit. Seine Arbeit war nicht zu sehen, sondern zu hören: Kratz- und Schabgeräusche drangen aus dem Inneren des Fahrzeugs.



Zur Ausstellung erschienen zwei Editionen:  
*No-key*, Porzellanobjekt, Auflage 11 Ex., CHF 260  
CD mit Booklet, Auflage 100 Ex., CHF 10

Am 27. Juni 2016 war *Raphael Stucky – Kunst im Kombi* zu Gast an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart.

Vom 6. bis 11. September 2016 war *Raphael Stucky – Kunst im Kombi* zu Gast bei *Fantoche – Internationales Festival für Animationsfilm*, Baden.



Raphael Stucky, *Kunst im Kombi*, Juni 2016.

### ***Reto Boller – Breakdown, 25.09. – 11.12.2016***

Mit wenigen Handgriffen legte Reto Boller (\* 1966 in Zürich, lebt in Zürich) den Jaguar still und platzierte das Auto unter hohen Bäumen im hintersten Winkel des Parks der Langmatt. Ausgerechnet die Mobilität, die grösste Stärke eines Autos, war ausser Kraft gesetzt und somit auch das Konzept des Museums, das Fahrzeug als mobile Kunsthalle einzusetzen. Die Bildkraft der Situation rief neue Geschichten hervor: Warum waren die Nummernschilder abmontiert, warum war die Fahrertür nicht ganz geschlossen?

Zur Ausstellung erschien eine Edition:  
*Breakdown*, Fotografie, 29 x 21 cm, Auflage 12 Ex. CHF 180



Reto Boller, *Breakdown, Kunst im Kombi*, September 2016.

#### **1.4 Veranstaltungsprogramm *Langmatt, very British***

Mit verschiedensten Veranstaltungen erinnerte das Museum Langmatt unter dem Titel *Langmatt very British* an die britische Herkunft der Familie Brown sowie an Vorbilder der Villa Langmatt im Arts and Crafts Movement. Allen Veranstaltungen gemeinsam war ein mehr oder weniger expliziter Bezug zu Grossbritannien. Ein weiterer Grund für die deutliche Aufstockung der Veranstaltungen bestand darin, zukünftig ein breiteres und jüngeres Publikum anzuziehen und gleichzeitig die Museums-Hemmschwelle zu senken. Der Verein *Freunde Museum Langmatt* hat dankenswerterweise die Finanzierung der Veranstaltungen übernommen.

Fr., 4. März, 17.00 Uhr, *Teatime* mit Markus Stegmann in der Bibliothek: Bei Tee und Gebäck und einem Gläschen britischen Whisky präsentierte der Direktor aktuelle Themen aus Kunst und Literatur.

So., 24. April, 10.30 Uhr, *Langmatt Motor Classics*: Britische Oldtimer versammelten sich vor der Langmatt. FahrerInnen und Publikum wurden britische Snacks offeriert. Trotz winterlicher Temperaturen kamen mehr als 350 Besucherinnen und Besucher. In Kooperation mit Koni Strittmatter, Präsident des *Vintage Sports-Car Club Suisse*.





*Langmatt Motor Classics, 24. April 2016.*

Sa., 30. April, 15.00 Uhr, *Bridge Workshop*: Einführung ins englische Bridge durch den Bridge Club Baden.

So., 1. Mai, 11.00 Uhr, *Guided Tour*: Englischsprachige Führung zum historischen Ensemble Langmatt mit Kristen Erdmann.

Fr., 20. Mai, 17.00 Uhr, *Wine Tasting*: Präsentation ausgewählter Weine der Region Baden sowie einiger englischer Flaschen. In Kooperation mit dem Weingut Jürg Wetzel, Ennetbaden, dem Weingut Goldwand, Michael Wetzel, Ennetbaden, Bö Weine, Martin Bölsterli und der Reben- und Trottenkommission der Ortsbürgergemeinde Baden.

Fr., 10. Juni, 17.00 Uhr, *Teatime* mit Markus Stegmann in der Bibliothek: Bei Tee und Gebäck und einem Gläschen britischen Whisky präsentierte der Direktor aktuelle Themen aus Kunst und Literatur.

Mo., 20. Juni, 27. Juni, 4. Juli, 11. Juli, 18. Juli, 25. Juli, 8. August, 15. August 18.30 – 19.30 Uhr, *Yoga im Park: Urban Yoga* zu Gast im Park der Villa Langmatt. Für alle Alters- und Erfahrungsstufen. Der Eintritt von CHF 20 ging als Spende an die Organisation Women's Hope International. Mit durchschnittlich 50 und 80 Personen waren die Anlässe sehr gut besucht.



*Yoga im Park, 4. Juli 2016.*

Do. bis Sa., 7. bis 9. Juli, 10.00 – 12.30 Uhr, 14.00 – 16.00 Uhr, *Sommer-Akademie*: Dreitägiger Aquarell-Workshop mit der Künstlerin Milena Seiler. Einführung in Technik und Geschichte der Aquarellmalerei, Werkbetrachtung von Originalen im Museum, Aquarellieren im Park.

So., 14. August, 11.00 Uhr, *Guided Tour*: Englischsprachige Führung zum historischen Ensemble Langmatt mit Kristen Erdmann.

So., 28. August, 11.00 Uhr, *Croquet Workshop* für die ganze Familie mit dem Croquet Club of Zurich.

Fr., 2. September, 17.00 Uhr, *Teatime* mit Markus Stegmann in der Bibliothek: Bei Tee und Gebäck und einem Gläschen britischen Whisky präsentierte der Direktor aktuelle Themen aus Kunst und Literatur.

Sa., 10. September, 11.00 Uhr, *Europäische Tage des Denkmals*: Führung zu den Bäumen im Park mit Ruth Vuilleumier sowie Gedichte und Texte aus der Literaturgeschichte mit Gertraud Müllauer.

So., 11. September, 16.00 Uhr, *Europäische Tage des Denkmals*: Führung zur Gartenarchitektur der Langmatt mit Petra Schröder, Landschaftsarchitektin.

Mi., 14. September, 18.30 Uhr, *Poetry Workshop*: Mit Samuel Beckett und Markus Stegmann unterwegs im Park der Langmatt auf der Suche nach verborgener Sprache.

So., 16. Oktober, 11.00 Uhr, *Arts and Crafts und die Villa Langmatt*: Führung zur Architekturgeschichte der Langmatt, insbesondere zu den englischen Vorbildern mit Anita Gurtner.

Mo., 31. Oktober, 17.00 – 18.30 Uhr, *Halloween*: Im Park der Villa Langmatt spukt's. Gruseliges und Unglaubliches geschah. Spezialanlass für Kinder und Familien.





Halloween, 31. Oktober 2016. Gruseliges zum Essen, und das Museumsteam in reicher Kostümierung.

Do, 1./8./15./22. Dezember, jeweils 17.00 Uhr, *Adventsgeschichten im Badehaus*.

Adventsgeschichten für Kinder im Badehaus mit Rebekka Sieber.

Fr., 2. Dezember, 17.00 Uhr, *Teatime* mit Markus Stegmann in der Bibliothek: Der Direktor im Gespräch mit David Schnell, einem der teilnehmenden Künstler von *Langmatt, Licht, Libellen*, bei Tee, Gebäck und einem Gläschen britischen Whisky.

## 1.5 Führungen, Lesungen, Vorträge, Gespräche

### 1.5.1 Öffentliche Führungen

So., 6. März, 11.00 Uhr, Führung zu Haus und Sammlung mit Anita Gurtner.

Mi., 6. April, 12.15 Uhr, Führung durch die Ausstellung *Frühlingserwachen* mit Markus Stegmann.

Mi., 18. Mai, 12.15 Uhr, Führung durch die Ausstellung *Frühlingserwachen* mit Daniela Minneboo.

So., 19. Juni, 11.00 Uhr, Führung zu Haus und Sammlung mit Zuzana Häfeli.

Mi., 29. Juni, 12.15 Uhr, Führung durch die Ausstellung *Kellerkinder* mit Markus Stegmann.

So., 31. Juli, 11.00 Uhr, Führung durch die Ausstellung *Kellerkinder* mit Anita Gurtner.

Mi., 5. Oktober, 12.15 Uhr, Führung durch die Ausstellung *Langmatt, Licht, Libellen* mit Daniela Minneboo.

Mi., 19. Oktober, 12.15 Uhr, Führung durch die Ausstellung *Langmatt, Licht, Libellen* mit Zuzana Häfeli.

So., 30. Oktober, 11.00 Uhr, Führung zu Haus und Sammlung mit Anita Gurtner.

Mi., 2. November, 12.15 Uhr, *Jubiläum Schweizer Museumspass*. Führung durch Depot und Keller des Museums Langmatt mit Markus Stegmann.

Mi., 16. November, 12.15 Uhr, Führung durch die Ausstellung *Langmatt, Licht, Libellen* mit Markus Stegmann.

Mi., 30. November, 12.15 Uhr, Führung durch die Ausstellung *Langmatt, Licht, Libellen* mit Daniela Minneboo.

So., 11. Dezember, 11.00 Uhr, Letzte Führung und Jahresausblick 2017 mit Markus Stegmann, anschliessend Apéro.

### **1.5.2 Lesungen / Vorträge**

Do., 28. April, 20.30 Uhr, Lesung mit Klaus Merz, moderiert von Halina Hug. Organisiert von der *Literarischen Gesellschaft Baden*.

Fr., 13. Mai, 18.30 Uhr, Buchvernissage *Gute Nacht, liebe Schweiz* von Werner van Gent, Kolchis Verlag, Wettingen. Eine szenische Lesung mit Werner van Gent, Graziella Rossi (Medea) und Helmut Vogel (Verhörer Brecheisen).

So, 31. Juli, 19.00 Uhr, Lesung mit Robert Pfaller, Wien, offizieller Gast der 1. Augustfeier der Stadt Baden. In Kooperation mit dem ThiK, Baden.

Mi., 17. August, 18.30 Uhr, Vortrag von Kiki Lutz: *Kellergeflüster: Geschichten aus Depot und Archiv* im Rahmen der Ausstellung *Kellerkinder*.

### **1.5.3 Gespräche**

Mi., 27. April, 12.15 Uhr, Künstlergespräch mit Simone Kappeler, Renée Levi, Petra Soder, Cécile Wick und Markus Stegmann im Rahmen der Ausstellungen *Frühlingserwachen* und *Kunst im Kombi*.

Di., 7. Juni, 18.30 Uhr, Künstlergespräch mit Raphael Stucky und Markus Stegmann.

Fr., 16. Juni, 18.30 Uhr, Buchvernissage *Chalet5 Pocket*, Verlag für moderne Kunst, Wien. Gespräch mit Guido Reichlin, Karin Wälchli und Sabine Arlitt, Kunsthistorikerin.

Mi., 28. September, 12.15 Uhr, Künstlergespräch mit Anna Amadio, Reto Boller, Emmanuelle Castellan, El Frauenfelder, Marcel Gähler, Ute Klein und Markus Stegmann im Rahmen der Ausstellungen *Langmatt, Licht, Libellen* und *Kunst im Kombi*.

Fr., 2. Dezember, 17.00 Uhr, Künstlergespräch mit David Schnell und Markus Stegmann im Rahmen von *Teatime*.

### **1.6 Konzerte, Picknick, Events**

Sa., 12. März, 17.00 Uhr, Saisonöffnungskonzert der *Freunde Museum Langmatt* mit Gunta Abele und Gérard Wyss, Basel.

So., 13. März, 11.00 Uhr, Saisonöffnungskonzert der *Freunde Museum Langmatt* mit Gunta Abele und Gérard Wyss, Basel.

So., 5. Juni, 17.00 Uhr, Sommerkonzert der *Freunde Museum Langmatt* mit Sueye Park, Berlin.

Di., 21. Juni, 17.00 Uhr, Traditionelles *Picknick* im Park der Langmatt. Mit einem Konzert von *The Cyntastics*, verschiedenen Kurzführungen und Abendöffnung des Museums. Trotz vorausgehender Schlechtwetterperiode, kühlen Temperaturen und einem Regenschauer am Picknick fanden sich 124 Personen ein.

So, 26. Juni, 9.00 bis 17.00 Uhr, *Römmärt*, in Kooperation mit Familie Lehmann-Fueter und Slow Food Aargau/Solothurn. Rund 900 Besucherinnen und Besucher fanden im Park der Langmatt eine reiche Auswahl an hochwertigen Lebensmitteln, die von kleinen Produzenten angeboten wurden. Dem Thema entsprechend veranstaltete Markus Stegmann im Museum drei Kurzführungen zur Stillebenmalerei.

Mo, 1. August, 16.00 bis 21.00 Uhr, *Poeten zur Lage der Nation*, eine etwas andere 1. Augustfeier. In Kooperation mit Simon Libsig, Baden. Bei wunderbarem Wetter erschienen mehr als 700 jüngere und jung gebliebene Besucherinnen und Besucher und verliehen dem Park der Langmatt Festivalstimmung.



*Poeten zur Lage der Nation*, 1. August 2016.

Sa., 26. November, 17.00 Uhr, Saisonabschlusskonzert der *Freunde Museum Langmatt* mit dem *Ensemble Metropolis*, Luzern (exklusiv für *Freunde Museum Langmatt* und *Club Langmatt*).

So., 27. November, 11.00 Uhr, Saisonabschlusskonzert der *Freunde Museum Langmatt* mit dem *Ensemble Metropolis*, Luzern (exklusiv für *Freunde Museum Langmatt* und *Club Langmatt*).



*Ensemble Metropolis*, Luzern, 26. und 27. November 2016.



## 1.7 Kunstvermittlung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

2016 fanden 36 Workshops für Schulklassen vom Kindergarten bis zur Berufsschule statt, organisiert von Rebekka Sieber, Kunstvermittlung Museum Langmatt.

Zu folgenden Themen wurden Workshops angeboten (durchgeführt von Rebekka Sieber und Anna Ninck):

- *Frühlingserwachen*
- *Kellerkinder – ein Depot will ans Licht*
- *Langmatt, Licht, Libellen – Impressionismus gestern und heute*
- *Auf den Spuren der Familie Brown*
- *Die Industrialisierung – aufgezeigt am Beispiel der Familie Brown*
- *Farbenpracht im Hause der Familie Brown*
- *I see!* (in Englisch, durchgeführt von Kristen Erdmann)

## 26. März: Ostereierjagd

Bei schönstem Wetter strömten über 200 Kinder und deren Angehörige in den Park, erfreuten sich an der Osterhasenfamilie und suchten eifrig nach den Schoggieiern. Anschließend wurden Führungen für Erwachsene im Museum angeboten, Geschichten erzählt, und es konnte gebastelt werden.



Ostereierjagd, 26. März 2016.

## 22. Mai: Internationaler Museumstag

Das Thema des Internationalen Museumstages lautete dieses Jahr «Entdecken Sie ihr Lieblingsmuseum». Wie immer fand eine Zusammenarbeit der vier Badener Museen statt: Museum Langmatt, Historisches Museum, Kindermuseum und Kunstraum. Zum ersten Mal wurde auch mit der Stadtökologie Baden im Rahmen der Umweltwochen zusammengearbeitet. Es gab einen Wettbewerb an allen vier Standorten, organisiert von der Stadtökologie. Wie bereits im Vorjahr konnten sich die Besucherinnen und Besucher bequem mit einer Kutsche und einem Oldtimerbus von Museum zu Museum chauffieren lassen. An den

verschiedenen Orten wurden Kurzführungen und Workshops für Kinder angeboten. Im Museum Langmatt waren an diesem Sonntag viele Besucherinnen und Besucher anzutreffen.



Internationaler Museumstag, 22. Mai 2016.

### **31. Oktober: Halloween**

In diesem Jahr stand neu ein Halloweenanlass, speziell für Kinder, auf dem Programm. Schauerlich verkleidete Personen (Museumsteam) nahmen die Gäste in Empfang. Danach wurden Masken gebastelt, Geschichten erzählt und im Park nach Geistern gesucht. Abschliessend gab es gruselige Leckereien zu essen und zu trinken. Leider nahmen nur wenige Kinder an diesem Anlass teil.

### **13. November: Sonntagsführung für die ganze Familie**

Wie bereits in den Vorjahren wurde ein Familienworkshop angeboten. Dieses Jahr nahmen die Eltern an der Sonntagsführung teil, während die Kinder den Workshop besuchten.

### **1./8./15./22. Dezember: Adventsgeschichten im Badehaus**

Zum ersten Mal fanden dieses Jahr Adventsgeschichten im Badehaus statt. Für Kinder ab 5 Jahren waren im weihnachtlich dekorierten und festlich beleuchteten Badehaus Kami-shibai-Geschichten zu hören. Diese Adventsanlässe wurden in Zusammenarbeit mit dem Adventskalender der Stadt Baden durchgeführt, bei dem sich neben dem Museum Langmatt die Stadtbibliothek, das Historische Museum Baden, das Kindermuseum, das Kurtheater sowie der Kunstraum beteiligten.

### **6. Dezember: Samichlaus**

Am 6. Dezember fand in der festlich geschmückten Bibliothek der Langmatt erneut der Samichlaus-Anlass statt. Nach einem musikalischen Einstieg besuchte der Samichlaus mit

zwei Schmutzlis die Kinder und erzählte ihnen eine Geschichte. Im Anschluss gab es Punsch und Glühwein.



Samichlaus, 6. Dezember 2016.

## **1.8 Personelles**

### **Direktion**

Dr. phil. Markus Stegmann, Direktor, 80 %

### **Feste MitarbeiterInnen**

Stéphanie Engel, Betriebsleitung, 80 %

Peter Hofer, Stellvertretung Betriebsleitung, 80 %

Tine Mudri, Administration, 80 %

Lic. phil. Simone Staehli, wiss. Assistenz, 80 %

Lic. phil. Daniela Minneboo, wiss. Assistenz, 80 %

Rebekka Sieber, Kunstvermittlung, 30 %

Guido Reichlin, Museumstechnik, 40 %

Gabriela Hitz, Museumstechnik, 40 %

Lic. phil. Kiki Lutz, Inventar und Archiv, 60 %

BA Fabian Felder, Praktikum Inventar

### **Freie Mitarbeiterinnen, Kunstvermittlung**

Kristen Erdmann

Anna Ninck

### **FührerInnen**

Tatiana Arquint

Carla Gehler

Anita Gurtner



Dr. phil. Zuzana Haefeli  
MA Monika Mascus  
Astrid Näff  
Lic. phil. Milena Seiler  
Lic. phil. Christine Stanzel  
Sachiko Straub-Aritake  
Dr. phil. Ruth Vuilleumier  
Lorenzo Weber  
Sonja Witzke  
Hélène Gessaga-Zufferey

### **Ehrenamtliche MitarbeiterInnen**

Gertraud Müllauer  
Christine Munz  
Sepp Schmid

## **1.9 Stiftungsrat und Kommissionen**

### **Stiftungsrat**

Lukas Breunig-Hollinger, Brugg, Präsident (seit 2014)  
Stefan Bräm, Baden Vizepräsident und Quästor (seit 2014)  
Dr. Catherine Dumont d'Ayot, Zürich (2010 – März 2016)  
Dr. sc. nat. Victor Jaecklin, Baden (seit September 2015)  
Philippe Gubler, Baden (seit März 2016)  
Dr. phil. Zuzana Haefeli, Lupfig (seit 2014)  
Stephan Kunz, Chur (seit 2014)  
Kurt Lötscher, Hünenberg See (seit 2009)  
Erich Obrist, Baden (seit März 2015)  
Ernst Strebel, Zürich (seit März 2016)

### **Leihkommission**

Dr. phil. Zuzana Haefeli, Vorsitz (seit 2014)  
Stephan Kunz (seit 2014)  
Dr. phil. Markus Stegmann (seit Oktober 2015)

### **Baukommission**

Lukas Breunig-Hollinger, Vorsitz (seit 2015)  
Ernst Strebel (seit März 2016)  
Dr. phil. Markus Stegmann (seit Oktober 2015)

### **Sponsoringkommission**

Lukas Breunig-Hollinger, Vorsitz (seit 2014)  
Kurt Lötscher (seit 2009)  
Dr. phil. Markus Stegmann (seit Oktober 2015)

Der Stiftungsrat dankt der im März 2016 aus dem Stiftungsrat ausgetretenen Frau Dr. Catherine Dumont d'Ayot herzlich für ihr Engagement. Sie hat Ausserordentliches geleistet. Ihre Kompetenz, Ihr Fachwissen in Architektur und Bau und ihre stete Einsatzbereitschaft bleiben in bester Erinnerung. Wir hoffen, dass sie auch weiterhin unserer Institution freundschaftlich verbunden bleibt.



## **2. SAMMLUNG**

### **2.1 Leihverkehr**

2016 waren folgende Werke als Leihgaben in auswärtigen Museen ausgestellt:

Pierre-Auguste Renoir, *La Natta*, um 1886/87, in der Ausstellung *Renoir – Intimidad*, Museo Thyssen-Bornemisza, Madrid, 18. Oktober 2016 bis 22. Januar 2017.

Camille Pissarro, *Kastanienbäume in Louveciennes, Frühling*, 1870; Paul Cézanne, *Felsen und Bäume im Park des Château Noir*, um 1904; Paul Cézanne, *Früchte und Ingwertopf*, um 1890/93, in der Ausstellung *Storie dell'Impressionismo*, Museo di Santa Caterina, Treviso, 29. Oktober 2016 bis 17. April 2017.

Kostümkleid *Marquise*, 19./20. Jhd. in der Ausstellung *IndustrieStadt. BBC/ABB und Baden: Beziehungen und Schicksalsgemeinschaften*, Historisches Museum Baden, 30. September 2016 bis 12. März 2017.

### **2.2 Dauerleihgaben**

Seit 2014 befinden sich die beiden Bronzebüsten von Charles Eugene Lancelot Brown und Walter Boveri sen. im Foyer des Trafo Hotels Baden. Die Leihgabe ist unbefristet.

### **2.3 Schenkungen / Legate**

2016 hat die Künstlerin Joëlle Flumet dem Museum Langmatt ihre Videoinstallation *Kleines, heimisches Theater* geschenkt, die im Rahmen der Ausstellung *Feminine Futures II* im Museum Langmatt 2015 entstanden ist und deren Produktion vom Museum finanziert wurde.

### **2.4 Inventar / Archiv**

2016 konnte das Projekt *Digitale Dokumentation im Hinblick auf eine «virtuelle Öffnung» der Sammlung Langmatt* auf Grundlage der 2015 erstellten Vorstudien erfolgreich umgesetzt und abgeschlossen werden. Das Museum Langmatt führte eine neue, vernetzte MPlus-Datenbank zur wissenschaftlichen Erschliessung und digitalen Dokumentation der Sammlung ein und schloss sich damit dem Kunstraum Baden und dem Historischen Museum Baden an. Von März bis August erfasste Projektleiterin lic. phil. Kiki Lutz zusammen mit dem Praktikanten Fabian Felder, BA, die gesamte Sammlung, die neben den berühmten impressionistischen Bildern eine Fülle von Möbeln, weiteren Gemälden und Zeichnungen, Alltagsgegenständen, Keramik und Textilien umfasst. Rund 1700 Objekte wurden in der Datenbank nach geltenden ICOM-Standards verzeichnet und beschrieben. Das Projekt erfolgte auf der Basis einer befristeten Anstellung der Projektleitung und des Praktikanten zu 60 %. Das Projekt bietet eine nachhaltige Basis für das digitale Sammlungsmanagement, die wissenschaftliche Erforschung und Vermittlung der Sammlung und sichert den Anschluss an zeitgemässe Standards in der Museumswelt. Es konnte dank grosszügiger Unterstützung durch den Swisslos-Fonds des Kantons Aargau und die Max Kohler Stiftung, Zürich, realisiert werden.

In der zweiten Jahreshälfte wurden bereits Planung und Fundraising für ein weiteres Projekt angegangen: 2017–18 sollen im Rahmen des Projekts *Foto- und Familienarchiv Brown* auch die Dokumente und Fotos aus dem historischen Nachlass der Familie Brown

erschlossen und nach ISAD-G-Standards verzeichnet werden, damit das derzeit geschlossene Archiv in absehbarer Zeit für Forschung und Vermittlung zur Verfügung steht.

### **3. FINANZBERICHT**

#### **Allgemeine Lage**

Der Stiftungszweck ist sehr vielfältig. Bereits in den Jahresberichten 2014 und 2015 wurde angemerkt, dass das seinerzeitige Stiftungskapital (rund CHF 12 Mio.) für die nachhaltige Zweckerfüllung nicht ausreichend war. Insbesondere sind die ursprünglich bilanzierten Werte für Liegenschaften und Kunstwerke rein ideeller Art und stellen keine bilanzierbaren Vermögensbestandteile dar, über die die Stiftung verfügen könnte. Aus diesem Grund wurden diese Bilanzpositionen im Rahmen des Restatements (Umstellung der Rechnungslegung auf den Standard Swiss GAAP FER 21) per 01.01.2015 umbewertet. Die Erfüllung des Stiftungszwecks ist mittelfristig in Frage gestellt und muss (langfristig) als "gefährdet" bezeichnet werden.

Der Erhalt der Villa Langmatt ist ein zentraler Stiftungszweck. In diesem Bereich ist die Zweckerfüllung gefährdet. Die Villa ist baulich in einem erneuerungsbedürftigen Zustand. Die finanzielle Situation der Stiftung lässt weder eine Sanierung noch einen Umbau der Immobilie aus eigener Kraft zu. Im Auftrag der Stadt Baden wurde bei Diethelm & Spillmann Architekten, Zürich eine Machbarkeitsstudie für die Sanierung bzw. den Umbau der Villa Langmatt erstellt.

Zudem hat der von der Stadt Baden beauftragte Gutachter Dr. Hans-Jörg Heusser 2012 in seinem Bericht unmissverständlich aufgezeigt, dass eine zukünftige Nutzung der Villa Langmatt als Museum mehr erfordere, als eine blosser Instandsetzung. So muss das Haus zwingend an den heute üblichen Museumsstandard angepasst werden, um überleben zu können. Dazu gehört neben einer Sanierung der klimatischen Rahmenbedingungen die Anforderung an eine invalidengerechte Zugänglichkeit (sog. Barrierefreiheit).

Die anstehenden Investitionen in die Villa Langmatt setzen voraus, dass die langfristige Strategie, Ausrichtung und damit auch die Positionierung des Museums geklärt und die Investitionen darauf abgestimmt werden. Diese Strategie wird in Zusammenarbeit mit der Stadt Baden, dem Stiftungsrat und einer externen Fachbegleitung erarbeitet und dem Einwohnerrat Baden als Grundlage für einen Beschluss zur weiteren Projektierung unterbreitet. Der Einwohnerrat Baden hat an seiner Sitzung vom 31.01.2017 einen Verpflichtungskredit von brutto CHF 200'000 beschlossen, damit diese Strategie und eine damit einhergehende Machbarkeit zum Wohnmuseum Langmatt erarbeitet werden können. Der Stiftungsrat hat diesem Projekt im Vorfeld zu dieser Entscheidung zugestimmt und die Projektorganisation in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Baden entworfen.

Für die Ausführung der baulichen Sofortmassnahmen in der Villa Langmatt genehmigte der Einwohnerrat Baden am 30.08.2016 für die kommenden fünf Jahre einen Investitionsbeitrag von CHF 645'000 (Kostendach, netto). Im Berichtsjahr wurden bereits CHF 252'000 zu Lasten dieses Kredites von der Stadt Baden bezogen.

#### **Betriebsrechnung für die Zeit vom 1.1.2016 – 31.12.2016**

Im Berichtsjahr konnte die Stiftung erneut den Leuchtturm-Beitrag des Kantons Aargau und einen grosszügigen Betriebsbeitrag der Stadt Baden entgegennehmen. Diese zentralen Beiträge von jährlich je TCHF 200 sind bis ins Jahr 2017 zugesagt. Der Kantonsbei-

trag unterliegt jedoch den Sparmassnahmen und wird seit 2016 nur noch reduziert ausbezahlt. Mit den privatwirtschaftlichen Hauptsponsoren ABB und NAB wurden neue Verträge ausgearbeitet. Für die Sicherstellung des Betriebes ist die Erhöhung der Einnahmen auf rund CHF 1.2 Mio. unerlässlich. Seit 2016 greift ein neues Sponsoringkonzept. Der Stiftungsrat ist bemüht, die Ertragslage der Stiftung weiter zu verbessern.

Im Bereich Betriebsaufwand konnte das Budget gut eingehalten werden. Grosse Abweichungen ergaben sich aber im Bereich bauliche Massnahmen. Einerseits wurde der für 2016 budgetierte Ersatz des Eingangstores auf 2017 verschoben, was zu Minderausgaben führte. Andererseits konnte die Stiftung den Sanierungsbeitrag (gem. Einwohnerratsbeschluss vom 30.08.2016) entgegennehmen, was zu markanten Mehreinnahmen führte.

Die Rechnung schliesst auf Ebene Betriebsergebnis mit einem Verlust von CHF - 613'246.24 (Vorjahr: CHF -372'848.47). Insbesondere die grossen Unterhaltsarbeiten an der Liegenschaft haben zu diesem Ergebnis geführt und es muss davon ausgegangen werden, dass die Betriebsergebnisse bis zur Gesamtsanierung der Liegenschaft weiterhin negativ bleiben. Das Ergebnis nach Finanz- und Fondsergebnis zeigt einem Gewinn von CHF 73'608.60 (Vorjahr: CHF 60'161.06), davon wurde wiederum eine Schwankungsreserve auf nicht realisierten Kursgewinnen auf Wertschriften von CHF 180'000 (Vorjahr CHF 160'000) gebildet.

#### **Bilanz per 31.12.2016**

Die Liquidität der Stiftung war im Berichtsjahr ausreichend. Im Rahmen der Sanierungsarbeiten/Sofortmassnahmen mussten wiederum Wertschriften liquidiert werden. Ferner erhielt die Stiftung rückzahlbare feste Vorschüsse von der Neuen Aargauer Bank. Die Jahresrechnung zeigt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und wurde wiederum nach den Bestimmungen von Swiss GAAP FER 21 (Erstanwendung 2015) erstellt.

## **4. ZUSAMMENARBEIT UND UNTERSTÜTZUNG DURCH DIE STADT BADEN**

Die bereits eingangs erwähnte Leistungsvereinbarung regelt Rechte und Pflichten zwischen der Stadt Baden und dem Museum Langmatt. Der Vertrag bildet die Grundlage für die finanzielle Förderung in den Jahren 2014 bis 2017. Diese Unterstützung der Stiftung ist für die weitere Existenz des Museums von entscheidender Bedeutung und kam nicht zuletzt dank einer koordinierten und offenen Zusammenarbeit zwischen der Abteilung Kultur der Stadt Baden und dem Stiftungsrat zustande, welche weiterhin andauert und von bestem Einvernehmen geprägt ist.

Eine Gesamtsanierung der Villa Langmatt wird voraussichtlich erst in einigen Jahren realisiert werden können. Der schlechte Zustand des Hauses verlangt aber bereits heute Sofortmassnahmen, um den Museumsbetrieb aufrechterhalten und den Substanzerhalt der Villa sicherstellen zu können. Der Stiftungsrat hat im Dezember 2015 den auf die Sanierung von historischen Altbauten spezialisierten Architekten Castor Huser, Baden, beauftragt, in Absprache mit der Baukommission des Stiftungsrats und der kantonalen Denkmalpflege alle notwendigen Sofortmassnahmen zu koordinieren und umzusetzen. Der Einwohnerrat der Stadt Baden hat am 30. August 2016 einen Beitrag von CHF 645'000 für die kommenden fünf Jahre für dringend notwendige Sofortmassnahmen gesprochen. Darin äussert sich ein klares Bekenntnis zum historischen Ensemble Langmatt quer durch alle Parteien.

Die Ortsbürgergemeinde der Stadt Baden hat am 5. Dezember 2016 einen jährlichen Betriebskostenbeitrag in Höhe von CHF 100'000 ab 2017 für fünf Jahre gesprochen. Dies ist ein weiterer, erfreulicher Schritt, um das Museum Langmatt mittel- und längerfristig erhalten zu können.

Sodann hat die Stadt Baden 2016 in Absprache mit der Stiftung ein Projekt für die Erarbeitung einer Strategie für das Museum Langmatt begonnen. Der entsprechende Bruttokredit von CHF 200'000 wurde vom Einwohnerrat der Stadt Baden am 31. Januar 2017 mit grosser Mehrheit angenommen. Die Stiftung beteiligt sich mit einem finanziellen Beitrag und mit personellen Leistungen seitens Museumsteam und Stiftungsrat an der Erarbeitung der Strategie.

## **5. UNTERSTÜTZUNG DURCH DEN KANTON AARGAU**

Seit dem Jahr 2010 erhält das Museum Langmatt im Rahmen des Kulturgütergesetzes einen jährlichen Betriebsbeitrag in Höhe von CHF 200'000 (*Kulturleuchttürme*). Diese Unterstützung ist ein zentraler Beitrag an die Betriebskosten des Museums. Im Jahr 2014 konnte eine erneuerte Leistungsvereinbarung mit entsprechendem Rahmenvertrag für die Kalenderjahre 2015–17 abgeschlossen werden. Damit wurde der bedrohlichen Erosion des Stiftungsvermögens teilweise Einhalt geboten. Für die zukünftige Entwicklung der Institution ist es von entscheidender Bedeutung, dass der Kanton das Museum Langmatt auch weiterhin als *Kulturleuchtturm* fördert. Im Gegenzug hat sich die Stiftung verpflichtet: «Nach besten Kräften mit der Stadt Baden über die Übernahme des Liegenschaftsunterhaltes und über Beiträge an die Betriebskosten zu verhandeln». Vor dem Hintergrund der aktuellen Finanzlage hat der Kanton Aargau 2015 den Beschluss gefasst, die Betriebsbeiträge an alle Kulturleuchttürme des Kantons ab 2016 um 15 % zu kürzen.

## **6. FREUNDE MUSEUM LANGMATT**

Der Verein *Freunde Museum Langmatt* zählten im Berichtsjahr 653 Mitglieder gegenüber 707 im Vorjahr. Grund für den Rückgang ist eine Bereinigung der Adresskartei. Der Vorstand der *Freunde Museum Langmatt* traf sich 2016 zu drei Sitzungen und einer Generalversammlung am 10. Mai 2016, an welcher Ruth Maria Obrist und Erich Obrist aus dem Vorstand verabschiedet wurden. Monika Mascus und Philippe Gubler wurden als neue Vorstandsmitglieder und Sarah Wiederkehr und Philippe Gubler als Co-Präsidenten gewählt. Der Vorstand setzt sich aus Dr. Rolf E. Bösch (Finanzen), Philippe Gubler (Co-Präsidium), Hansjörg Huser (Finanzen), Stefan Läderach (Konzerte), Margot Leder (Kommunikation), Monika Mascus (Aktuarin), Lukas Breunig-Hollinger (Präsident des Stiftungsrates) und Sarah Wiederkehr (Co-Präsidium) zusammen. An der Generalversammlung gab Markus Stegmann, Direktor Museum Langmatt, Einblick in die Ausstellung *Frühlingserwachen*.

Mit zwei Konzerten eröffneten Gunta Abele und Gerhard Wyss aus Basel die Saison am 12. und 13. März 2016. Am 5. Juni folgte Sueye Park aus Berlin. Den eigentlichen Höhepunkt des Jahres bildeten die für die Mitglieder der Freunde exklusiven Herbstkonzerte am 26. und 27. November mit dem *Ensemble Metropolis* aus Luzern. Exklusiv, weil nur Mitglieder der Freunde mit einer Begleitperson zu Konzert und anschliessendem Apéro eingeladen waren. Alle Konzerte waren gut besucht.

Ein Tagesausflug führte die Mitglieder in die Glockengiesserei Rüetsch, wo im Rahmen einer Führung die Giesserei- und Montagehallen besichtigt wurden. Im Anschluss reisten die Freunde nach Aarau ins Kantonsspital weiter, wo die Künstlerin und Kuratorin Sadhyo Niederberger eine Einführung zur Kunstsammlung des Spitals gab.

Am 3. September fand eine Kunstreise ins neu eröffnete Bündner Kunstmuseum statt. Direktor Stephan Kunz gab Auskunft zu Bau und Sammlung und führte im Anschluss durch die Ausstellung *Solo Walks*. Danach blieb den Freunden Zeit für eine individuelle Entdeckungsreise durch den neuen Bau.



Stephan Kunz, Direktor Bündner Kunstmuseum, führt durch die Ausstellung *Solo Walks*, 3. September 2016.

Den Abschluss des Jahres bildete ein Ausflug nach Bern in die Bundeskunstsammlung am 1. November. Andreas Münch und Barbara Michel Jaggi führten durch das weit verzweigte Depot. Im Anschluss ging es in die Galerie von Beatrice Brunner, die in einem Gespräch mit Markus Stegmann Auskunft über die Arbeit einer Galerie gab. Bei einem Apéro im Kornhauskeller liessen die Mitglieder den Abend ausklingen.

Besonderer Dank gebührt den Freunden für die Übernahme der Kosten für die Konzerte, für die Finanzierung des Veranstaltungsprogramms *Langmatt very British*, der traditionellen *Ostereierjagd* und für den ersten und zweiten Teil der Möbelrenovierung.

## 7. CLUB LANGMATT

Der *Club Langmatt*, gegründet im Jahr 2008, zählte im Berichtsjahr 52 Mitglieder: 21 Paar- und 10 Einzelmitglieder. Die Clubmitglieder entrichteten dem Museum einen Beitrag in Höhe von CHF 70'000.

Am 17. März 2016 fand eine exklusive Preview für Clubmitglieder zur Ausstellung *Frühlingserwachen* statt. Die Veranstaltung war mässig besucht.

Am 18. August 2016 stellte Dr. Markus Stegmann im Rahmen von *Director's Choice* das brisante Thema «Dürfen Museen Werke aus ihrer Sammlung verkaufen?» vor und ging dabei im Besonderen auf die Situation der Langmatt ein. Leider war die Veranstaltung schlecht besucht.

Am 30. November 2016 fand der diesjährige exklusive Clubanlass statt. Unter fachkundiger Führung von Andreas Karcher (Kurator der Kunstsammlung) wurde die Sammlung der Helvetia (vormals National) in Basel besucht, die Schweizer Kunst des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart in aussergewöhnlicher Breite und Vielfalt umfasst. Sie zählt zu den ältesten und grössten Firmensammlungen der Schweiz. Alle namhaften Schweizer Kunstschaaffenden sind vertreten, oft mit umfassenden Werkgruppen. In den letzten Jahren konnte die Helvetia/National einige Kunst am Bau-Projekte realisieren, so eine faszinierende, vorhangartige Installation von Pipilotti Rist im neuen Treppenhaus oder eine voluminöse skulpturale Decke im neuen Personalrestaurant von Robert Daniel Hunziker. Am Ende des Rundgangs zeigte Andreas Karcher den neuen Ausstellungsraum im Erdgeschoss, welcher der Kunstsammlung die Möglichkeit für temporäre Ausstellungen und somit für eine grössere öffentliche Ausstrahlung bietet. Im Anschluss fand ein gemeinsames Abendessen im Hotel Restaurant Teufelhof statt, wo engagiert über Kunst und Museumsarbeit diskutiert wurde.

Die Clubmitglieder waren wie immer an die Konzerte und Kunstreisen der *Freunde Museum Langmatt* (vgl. Ziff. 6) sowie an weitere Veranstaltungen des Museums eingeladen. Ab 2016 können die Clubmitglieder das Museum Langmatt mit einer kleinen Gästegruppe kostenfrei besuchen.

## 8. SPONSORING

Die Zusammenarbeit mit dem Hauptsponsor ABB und dem Co-Sponsor Neue Aargauer Bank verlief im Berichtsjahr erfreulich. Die Sponsoren organisierten Anlässe für Kunden und Mitarbeitende in Haus und Garten, kombiniert mit Führungen.

Die Ausstellungen *Kunst im Kombi* und *Langmatt, Licht, Libellen – Impressionismus gestern und heute* erhielten grosszügige Unterstützung von folgenden Institutionen und Stiftungen:

*Freunde Museum Langmatt*, Swisslos Kanton Aargau, Margrit Killer-Schmidli Stiftung, Ernst Göhner Stiftung, Josef und Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung, Axpo Holding.

Die Sponsorenkommission des Stiftungsrats stellte Überlegungen an, auf welchem Weg weitere Geldgeber insbesondere zur Deckung der Betriebskosten gewonnen werden könnten. Zu diesem Zweck wurde ein Sponsoringkonzept erarbeitet, das Leistungen und Gegenleistungen für die Bereiche Betriebs- und Ausstellungskosten aufführt.

## 9. AUSBLICK UND DANK

Der grosse und unerwartete Publikumszuspruch im Berichtsjahr – fast doppelt so viele Personen besuchten die Langmatt wie im Jahr zuvor – und die dreimal so zahlreichen Medienberichte geben uns Anlass zu Freude und Optimismus, in den nächsten Jahren die öffentliche Ausstrahlung der Langmatt signifikant zu verstärken. Diese Zuversicht gründet nicht zuletzt auf dem grossen Wohlwollen, das uns seitens der städtischen und kantonalen Behörden entgegengebracht wird. Das quer durch alle Parteien des Einwohnerrats bekräftigte Bekenntnis zum historischen Erbe Langmatt, das am 30. August 2016 in der Bereitstellung von CHF 645'000 für Notfallmassnahmen in den nächsten Jahren Ausdruck fand, ist hierfür ein erfreulich deutliches Signal. Dass die Ortsbürgergemeinde der Stadt Baden am 5. Dezember 2016 beschloss, ab 2017 für fünf Jahre jeweils CHF 100'000 zur Deckung der Betriebskosten zur Verfügung zu stellen, ist ein weiteres, ermutigendes Zeichen.

Hervorgehoben sei an dieser Stelle der vorbehaltlose Einsatz der Mitglieder des Stiftungsrates, die sich auch im Berichtsjahr in überaus kollegialer Art und Weise für die Stiftung eingesetzt haben. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Museums sowie den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen gilt unser besonderer Dank, die 2016 bis an die Leistungsgrenzen Ausserordentliches für die Langmatt bewirkt haben. Aber auch dem Vorstand und den Mitgliedern der *Freunde Museum Langmatt*, den Mitgliedern des *Club Langmatt* sowie zahlreichen Kooperationspartnern, Institutionen und Firmen, die uns unterstützt haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Wir hoffen, auch in den nächsten Jahren auf ihr Interesse und ihre Grosszügigkeit zählen zu dürfen.

Baden, 21. März 2017

Lic. iur. Lukas Breunig-Hollinger  
Präsident des Stiftungsrates

Dr. phil. Markus Stegmann  
Direktor Museum Langmatt



## Bilanz per 31.12.2016

AKTIVEN	31.12.2016	31.12.2015
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	349'641.29	230'543.89
Aktiven mit beobachtbarem Marktwert	5'940'906.00	6'244'163.00
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3'640.08	33'230.00
übrige kfr. Forderungen bei staatl. Stellen: VST + MWST	46'632.54	38'306.49
übrige kfr. Forderungen bei Vorsorgeeinrichtungen	6'933.45	7'296.25
Aktive Rechnungsabgrenzungen	49'430.07	113'112.80
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>6'397'183.43</b>	<b>6'666'652.43</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Liegenschaften	1.00	1.00
Kunstgegenstände	1.00	1.00
Mobile Sachanlagen	1.00	1.00
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>3.00</b>	<b>3.00</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>6'397'186.43</b>	<b>6'666'655.43</b>
<b>PASSIVEN</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>
<b>kurzfristiges Fremdkapital</b>		
kfr. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	109'695.10	92'404.05
kfr. Finanzverbindlichkeiten	250'000.00	0.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	70'123.05	110'491.70
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>429'818.15</b>	<b>202'895.75</b>
<b>langfristiges Fremdkapital</b>		
Darlehen	900'000.00	900'000.00
lfr. Rückstellungen unterlassener Unterhalt Immobilien	1'659'000.00	2'229'000.00
<b>Total langfristiges Fremdkapital</b>	<b>2'559'000.00</b>	<b>3'129'000.00</b>
<b>Fondskapital</b>		
Legat Robert und Leny Hauser	283'279.20	283'279.20
<b>Total Fondskapital</b>	<b>283'279.20</b>	<b>283'279.20</b>
<b>Total Fremdkapital (inkl. zweckgebundene Fonds)</b>	<b>3'272'097.35</b>	<b>3'615'174.95</b>
<b>Organisationskapital</b>		
Stiftungskapital bei Gründung	12'607'842.42	12'607'842.42
Kummulierte Verluste	-2'156'956.34	-2'050'564.94
Freie Fonds: Schwankungsreserve auf Wertschriften	542'000.00	362'000.00
Neubewertungsreserven	-7'867'797.00	-7'867'797.00
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>3'125'089.08</b>	<b>3'051'480.48</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>6'397'186.43</b>	<b>6'666'655.43</b>

## Betriebsrechnung 2016

	Budget 2017	Rechn. 2016	Budget 2016	Rechn. 2015
<b>Ertrag</b>				
Spenden, Beiträge	1'113'600.00	994'638.90	854'000.00	881'555.60
Erlös Museum	166'500.00	168'343.54	121'300.00	105'807.70
Übriger Ertrag	1'000.00	11'353.50	1'000.00	260.00
<b>Total Ertrag</b>	<b>1'281'100.00</b>	<b>1'174'335.94</b>	<b>976'300.00</b>	<b>987'623.30</b>
<b>Aufwand</b>				
Museum, Betriebskosten	-117'700.00	-69'515.00	-96'000.00	-96'159.33
Programm	-308'200.00	-144'347.99	-208'100.00	-189'043.03
Gehälter, Saläre, Honorare	-655'800.00	-650'291.50	-608'500.00	-542'139.90
Sozialversicherungsbeiträge	-92'700.00	-89'177.35	-86'950.00	-75'253.60
Spesenentschädigungen	-9'400.00	-4'525.30	-9'400.00	-14'959.55
Raumkosten	-120'000.00	-120'000.00	-120'000.00	-120'000.00
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	-50'000.00	-52'482.85	-46'000.00	-52'924.45
Fahrzeug- und Transportaufwand	-1'500.00	-304.20	-1'500.00	0.00
Versicherungskosten	-21'800.00	-21'079.10	-22'800.00	-17'803.05
Energieaufwand	-45'000.00	-33'135.35	-45'000.00	-36'225.25
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-77'200.00	-78'532.80	-70'000.00	-74'078.15
Werbung	-45'000.00	-33'158.50	-70'000.00	-10'066.89
Vorsteuerkürzungen	-40'000.00	-49'700.09	0.00	-37'032.77
<b>Total Aufwand</b>	<b>-1'584'300.00</b>	<b>-1'346'250.03</b>	<b>-1'384'250.00</b>	<b>-1'265'685.97</b>
<b>Liegenschaften</b>				
Liegenschaftsertrag	133'800.00	133'900.00	133'800.00	135'000.00
Liegenschaftsaufwand	-363'150.00	-575'232.15	-788'150.00	-229'785.80
<b>Total Liegenschaften</b>	<b>-229'350.00</b>	<b>-441'332.15</b>	<b>-654'350.00</b>	<b>-94'785.80</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-532'550.00</b>	<b>-613'246.24</b>	<b>-1'062'300.00</b>	<b>-372'848.47</b>
<b>Finanzaufwand und -ertrag</b>				
Finanzaufwand	-103'650.00	-480'896.27	-100'600.00	-512'044.56
Finanzertrag	310'000.00	587'993.76	280'000.00	730'217.24
<b>Total Finanzaufwand und -ertrag</b>	<b>206'350.00</b>	<b>107'097.49</b>	<b>179'400.00</b>	<b>218'172.68</b>
<b>Seitenübertrag</b>	<b>-326'200.00</b>	<b>-506'148.75</b>	<b>-882'900.00</b>	<b>-154'675.79</b>

	Budget 2017	Rechn. 2016	Budget 2016	Rechn. 2015
<b>Seitenübertrag</b>	<b>-326'200.00</b>	<b>-506'148.75</b>	<b>-882'900.00</b>	<b>-154'675.79</b>
<b>Betriebsfremdes/A.O./Periodenfremdes Ergebnis</b>				
Periodenfremder Ertrag	0.00	9'757.35	0.00	1'036.85
<b>Total Betriebsfremdes/A.O./Periodenfremdes</b>	<b>0.00</b>	<b>9'757.35</b>	<b>0.00</b>	<b>1'036.85</b>
<b>Ergebnis vor Veränderung Fonds</b>	<b>-326'200.00</b>	<b>-496'391.40</b>	<b>-882'900.00</b>	<b>-153'638.94</b>
<b>Fondsergebnis zweckgebundene Fonds</b>				
Fondsveränderungen	190'000.00	570'000.00	791'000.00	213'800.00
<b>Total Fondsergebnis zweckgeb. Fonds</b>	<b>190'000.00</b>	<b>570'000.00</b>	<b>791'000.00</b>	<b>213'800.00</b>
<b>Jahresergebnis (vor Zuweisung an Organisationskapital)</b>	<b>-136'200.00</b>	<b>73'608.60</b>	<b>-91'900.00</b>	<b>60'161.06</b>
<b>Zuweisungen/Verwendungen</b>				
Bildung Schwankungsreserve Wertschriften	0.00	-180'000.00	0.00	-160'000.00
Zuweisung an kummulierte Verluste	136'200.00	106'391.40	91'900.00	99'838.94
<b>Total Zuweisungen</b>	<b>136'200.00</b>	<b>-73'608.60</b>	<b>91'900.00</b>	<b>-60'161.06</b>
<b>Jahresergebnis (nach Zuweisung an Organisationskapital)</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>